

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 50

Dienstag, 8. Mai 1900

39. Jahrgang

Schluss des Landtages.

Trotz emsiger Arbeit war es dem Landtage unmöglich, den gesamten Stoff zu bewältigen, ein Beweis, daß die der Landesvertretung zur Tagung zugewiesene Frist eine ungenügende ist. Diese Unzulänglichkeit hat aber auch den Nachteil zur Folge, daß manche Gegenstände, die eine gründlichere Durchberatung erheischen, kurz abgethan werden müssen, was der Sache gewiß nicht zum Vortheile gereichen kann und deshalb ist hier Abhilfe dringend nöthig. Die Abwesenheit der Slovenen hat dem Fortschreiten der Arbeit nur genügt, denn durch deren unfruchtbare Hezreden wäre viel kostbare Zeit vergeudet worden; die Clericalen waren zwar bemüht, an ihre Stelle zu treten, doch gelang es, durch entschiedene Zurückweisung ihren Herausforderungen wirksam zu begegnen. Die letzte Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Statthalter Graf Clary antwortet auf mehrere Anfragen. Auf eine Anfrage des Abg. Reitter erklärt der Statthalter, es werde mit aller Strenge gegen die Verschleppung der Nebelaus vorgingungen werden. Ein Theil der Antworten, Interpellationen der Herren Krenn und Lenko betreffend, ist auf der Journalistenbank nicht vernehmbar.

Ab. Geheimrath Graf Kottulinsky erstattet den Bericht des Finanzausschusses mit den Bedeckungsanträgen zu dem Landesfondsvoranschläge pro 1900. Er bespricht zuerst den Bericht des Landesauschusses und die Bedeckungsanträge desselben. Aus diesen Anträgen gehen zwei recht unerfreuliche Wahrnehmungen hervor; erstens ist der Landtag zu einer sehr beträchtlichen Umlagen erhöhen genöthigt und zweitens ist außerdem noch der Credit des Landes in Anspruch genommen worden, um das Auslangen finden zu können. Letztere Thatsache bildet ein vollständiges Novum in der Art der Bedeckung der laufenden Landesauslagen und verdient daher eine besondere

Beachtung an sich und im Hinblick auf die Folgen für die Zukunft. Ist es auch an sich gewiß bedauerlich, wenn ein Land infolge Ueberanspannung seiner Steuerkräfte bemüßigt ist, auf diese Form der Abgangsdeckung theilweise zu greifen, so ist doch andererseits der Gedanke ein gesunder, auch die künftigen Generationen zu den Kosten an solchen Investitionen und Meliorationen heranzuziehen, welche auch ihnen, theilweise sogar vorzugsweise nur ihnen zum Vortheile gereichen werden. Zu diesen Auslagen gehören thatsächlich die vom Landesauschusse ins Auge gefassten Flußregulierungen. Der Finanzausschuß schließt sich nun diesem Antrage des Landesauschusses an, allerdings in der ausdrücklichen Voraussetzung, daß hiemit nicht der gefährliche Weg der fortgesetzten Abgangsbedeckung durch schwebende Schulden, welcher zu einer ernstlichen Gefährdung der Ordnung in den Landesfinanzen führen könnte, betreten werden will, sondern daß diese schwebende Schuld seinerzeit, etwa mit Einbeziehung noch anderer, diesen Charakter tragender Auslagen, in ein amortisierbares Anlehen umgewandelt wird. Nach den bisherigen Anträgen des Finanzausschusses und nach den Beschlüssen des Landtages stellt sich aber das Erforderniß der Landesfonds, beziehungsweise der unbedeckte Abgang wesentlich höher als jener, welcher den Bedeckungsanträgen des Landesauschusses zugrunde lag.

Es stellt sich der zu bedeckende Gesamt- abgang auf 8,606,548 K.

Der Finanzausschuß stellt folgende Anträge: I. Der Voranschlag des Landesfonds für das Jahr 1900 wird mit einem Gesamterfordernisse in der laufenden Gehabung mit 17,606,870 K., in der Creditgebarung mit 567,180 K., zusammen mit 18,174,050 K. und mit einer Bedeckung, und zwar in der laufenden Gehabung mit 9,447,086 K., in der Creditgebarung mit 120,416 K., zusammen

mit 9,567,502 K., somit mit einem Gesamt- abgange per 8,606,548 K. genehmigt. II. Zur Bedeckung dieses Abganges wird bewilligt: 1. Die Ausnahme einer schwebenden Schuld im Betrage von 297,300 K. zur Bedeckung des außerordentlichen Aufwandes für Flußregulierungen, Uferschutzbauten und Bachverbauungen = Erforderniß, Capitel 4, Titel 2, Rubrik 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11 des Voranschlages nach Abschlag der Bedeckung, Capitel 4, Titel 2, Rubrik 4, im gleichen Betrage von 297,300 K. 2. Die Einhebung von Landesauslagen auf den Verbrauch von Bier und gebrannten geistigen Flüssigkeiten, und zwar: A. In der Hauptstadt Graz: a) einer Landesauslage von 1 K 40 h für jeden Hektoliter Bier sowohl bei der Erzeugung, als auch bei der Einfuhr; b) einer Landesauslage von 30 h von jedem Hektolitergrade (der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala) Brantwein, Brantweingeist, Rum, Araf und von 15 K von jedem Hektoliter versüßter geistiger Getränke; in beiden Fällen beim Brantwein und Brantweingeiste, sowohl bei der Erzeugung, als auch bei der Einfuhr, bei den übrigen geistigen Getränken bei der Einfuhr über die Verzehrungssteuerlinie. B. Auf dem Lande: a) einer selbständigen Auflage von 2 K von jedem Hektoliter verbrauchten Bieres (beziehungsweise von 2 h von jedem Liter) und b) einer selbständigen Auflage von 30 h von jedem Hektolitergrade (der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala) Brantwein, Brantweingeist, Rum, Araf und von 15 K von jedem Hektoliter versüßter geistiger Getränke; in den beiden letzteren Fällen a) und b) nach der Wahl des Verschleißers entweder bei der Einbringung in die Gewerbe- und Aufbewahrungsräume oder erst beim Anzapfen zum Zwecke des Kleinverschleißes — zusammen im präliminirten Betrage von 1,680,000 K. Hierbei hat der Brantwein in allen jenen Fällen, in welchen die Steuerfreiheit von der staatlichen Steuer nach

Graf Leo Tolstoi über Justiz.

(Schluß.)

Nach seinen persönlichen Beziehungen zu Sträflingen, nach Erkundigungen beim Advocaten, beim Gefängnisgeistlichen, beim Inspector und aus den Listen der Inhaftierten kam Nechljudov zu dem Schlusse, daß der Bestand der Sträflinge der sogenannten Verbrecher in fünf Abtheilungen zerfiel.

Die erste Abtheilung bildeten gänzlich unschuldige Leute, die Opfer von Justizirrhümern, wie der angebliche Brandstifter Menschow, die Maslowa und andere. Leute dieser Gattung gab es nach Beobachtung des Geistlichen nicht sehr viele, etwa sieben Procent; aber ihre Lage rief besonderes Interesse hervor. Die zweite Abtheilung bildeten Leute, die für Vergehen verurtheilt waren, die sie in außergewöhnlichen Umständen, wie Jähzorn, Eifersucht, Trunkenheit und so weiter verübt hatten — und zwar waren das Thaten, die mit fast absoluter Sicherheit unter gleichen Umständen auch von allen denjenigen verübt worden wären, welche sie verurtheilten und bestraften. Diese Kategorie bildete nach Nechljudovs Wahrnehmung fast über die Hälfte aller Verbrecher. Die dritte Abtheilung bestand aus Leuten, die dafür bestraft wurden, daß sie nach ihren Begriffen ganz gewöhnliche und sogar gute Thaten verübt hatten, die aber nach den Begriffen der ihnen fremden Leute, die die Gesetze geschrieben hatten, Verbrechen waren. Zu dieser Abtheilung gehörten Leute, die mit Brantwein geschmuggelt, Gras abgerupft und in den großen Herren- und Kronwäldungen Brennholz gesammelt hatten. Zu diesen

Leuten gehörten räuberische Bergbewohner und ungläubiges Volk, das Kirchen plünderte.

Die vierte Abtheilung bildeten Leute, die nach ihrer Meinung nur deshalb den Verbrechern zugerechnet wurden, weil sie sichtlich über dem Durchschnittsniveau der Gesellschaft standen. Dazu gehörten Sectierer, Polen, rebellische Tscherkessen, die ihre Unabhängigkeit wiedergewinnen wollten, politische Verbrecher, Socialisten und Streikende, die wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verurtheilt worden waren. Sie bildeten nach Nechljudovs Beobachtung einen sehr großen Procentsatz dieser Abtheilung, und unter ihnen waren die allerbesten Menschen.

Die fünfte Abtheilung endlich bildeten Leute, in deren Augen die Gesellschaft weit schuldiger war, als sie vor der Gesellschaft. Das waren verkommene, durch beständige Verfolgung und Verführung verdummte Menschen, wie jener Knabe mit den Dielenläufern und hundert andere, die Nechljudov im Gefängnisse und außerhalb desselben sah und deren Lebensbedingungen gleichsam systematisch mit unumgänglicher Nothwendigkeit zu dem Schritte hinführten, der ein Verbrechen genannt wird. Zu diesen Leuten gehörten nach Nechljudovs Beobachtungen sehr viele Diebe und Mörder, mit deren einigen er um diese Zeit in Beziehungen trat. Zu diesen Leuten rechnete er, nachdem er sie näher kennen gelernt, auch die verkommenen verdorbenen Leute, die die neue Schule Verbrechertypen nennt, und deren Existenz als Hauptargument für die unbedingte Nothwendigkeit der Criminalgesetze und Bestrafungen dient. Diese sogenannten grundverdorbenen anormalen Menschen-

und Verbrechertypen waren nach Nechljudovs Meinung nichts anderes als Menschen, vor denen die Gesellschaft schuldiger war, als sie vor der Gesellschaft, nur mit dem Unterschiede, daß diesen gegenüber nicht die Gesellschaft jetzt unmittelbar durch sich selbst, sondern von früher her, durch Eltern und Vorfahren, Schuld trug.

Unter diesen Leuten setzte ihn besonders ein rückfälliger Dieb Ochotin in Erstaunen. Er war der uneheliche Sohn eines gefallenen Weibes, Bögling eines Wyls für Obdachlose, der bis zum dreißigsten Lebensjahre offenbar keinem Menschen mit höherer Moral, als der eines Polizeibeamten begegnet war. Von klein auf unter eine Diebesbande gerathen, war er mit einem ungewöhnlichen Talente für Komik begabt, durch das er alle Welt an sich heranzog. Er hat Nechljudov um seinen Schutz, aber dabei machte er sich nicht nur über sich selbst, sondern auch über die Richter und das Gefängnis und alle Gesetze lustig, nicht nur über die Criminalgesetze, sondern auch die göttlichen. Der zweite war ein hübscher Kerl, Fjodorow, der mit einer Bande, die er anführte, einen alten Beamten ermordet und beraubt hatte. Das war ein Bauer, dessen Vater ganz ungefehllich seines Hauses beraubt war, der dann Soldat gewesen war und hier dafür gelitten hatte, daß er sich in die Maitresse seines Officiers verliebt hatte. Das war eine anziehende leidenschaftliche Natur, ein Mensch, der den Genuß um jeden Preis liebte, der nie Leute gesehen hatte, die sich aus irgend einem Grunde Genüsse vorenthielten, und niemals Worte darüber gehört hatte, daß es ein anderes Ziel des Lebens gäbe, als den Genuß.

§ 6 des Brantweinsteuergegesetzes vom 20. Juni 1888, R.-G.-Bl. Nr. 95, in der mit kais. Verordn. vom 17. Juli 1899, II. Theil, R.-G.-Bl. Nr. 120, abgeänderten Fassung gewährt wird, auch von der Entrichtung der Landesaufgabe frei zu bleiben. Das Land übernimmt auch die Verbindlichkeit, die in der Landeshauptstadt einfließenden Beiträge (lit. A, a und b) in jenen Fällen und bei gebrannten geistigen Flüssigkeiten in jenem Maße zu restituieren, in welchem und nach welchem die Stadtgemeinde Graz die städtischen Zuschläge nach den bestehenden Vorschriften zu restituieren verpflichtet ist, damit von diesen Landesabgaben nur der Verbrauch getroffen werde. Die Art und Weise der Einhebung der selbständigen Landesaufgabe auf Bier und gebrannte geistige Flüssigkeiten und verführte Getränke am Lande (außerhalb der Stadt Graz) erfolgt in Gemäßheit der Verordnungen der k. k. Statthalterei vom 25. Februar 1887, L.-G.-u. B.-Bl. Nr. 13, und 25. December 1888, L.-G.-u. B.-Bl. Nr. 63. Ueber die Art der Einhebung dieser Landesaufgaben auf Bier, gebrannte geistige Flüssigkeiten und auf verführte geistige Getränke innerhalb der geschlossenen Stadt Graz und bei der Einfuhr in dieselbe gelten die Bestimmungen der Verordnung der Statthalterei vom 28. Juni 1899, L.-G.-u. B.-Bl. Nr. 33. 3. Die Einhebung einer 10procentigen Umlage auf die gesammte Verzehrungssteuer von Wein, Fleisch, Wein- und Obstmost auf dem Lande — und einer 10procentigen Umlage auf die Verzehrungssteuer sammt außerordentlichen Zuschlägen auf Fleisch, Wein, Wein- und Obstmost in der Landeshauptstadt Graz — zusammen im präliminierten Betrage von 260.000 K. 4. Ferner wird zur Bedeckung des hienach noch verbleibenden unbedeckten Abganges beschlossen, die Einhebung einer 44procentigen Umlage auf die Grundsteuer, die reelle und ideelle Hausclassensteuer, die reelle und ideelle Hauszinssteuer, die 5procentige Steuer vom Reinertrage der laut Landesgesetzes vom 7. Juli 1897, L.-G.-u. B.-Bl. Nr. 67, von den Landesumlagen befreiten Neubauten in Graz, die Erwerbssteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen, die Rentensteuer und die staatliche Besoldungssteuer nach Berücksichtigung der präliminierten Abschreibung im angenommenen Gesamtbetrage von 11.981.821 K mit 5.272.000 K, weiters die Einhebung einer 50procentigen Umlage auf die allgemeine Erwerbssteuer, einschließlich der Erwerbssteuer von den Haus- und Wandergewerben, im präliminierten Gesamtbetrage von 1.306.019 K mit 653.009 K. 5. Der hienach noch unbedeckte Abgang, präliminiert mit 444.239 K, ist aus den Ueberweisungen des Staates im Sinne des Artikels X des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl.

Nechljudov sah ein, daß beide reiche Naturen waren, die nur verwahrlost und entartet waren, wie ungepflegte Gewächse verwahrlosen und entarten. Er sah auch einen Storch und ein Frauenzimmer, die durch ihre Stumpfheit und gewissermaßen Grausamkeit abstießen; aber nirgends konnte er den Verbrechertypus entdecken, von dem die italienische Schule spricht, sondern sah nur ihm persönlich widerwärtige Leute, ganz genau solche, wie er außerhalb des Gefängnisses beliebig oft im Frack, im Epaulettes und Spitzen erblickt hatte.

Also in der Untersuchung der Frage, warum all diese so verschiedenartigen Leute ins Gefängnis geworfen waren, andere, genau solche Menschen aber nach Belieben umhergingen und sogar jene Menschen verurtheilten — bestand die vierte Angelegenheit, Nechljudov damals beschäftigte.

Anfangs hoffte Nechljudov die Antwort auf diese Frage in Büchern zu finden, und kaufte sich alles, was diesen Gegenstand behandelte. Er kaufte die Bücher von Lombroso und Garofalo, Ferri und List und Maubslay und Tard und las die Bücher aufmerksam durch. Aber in dem Maße, wie er sie las, wurde er immer mehr und mehr enttäuscht. Es geschah mit ihm dasjenige, was immer mit Leuten geschieht, die sich einer Wissenschaft nicht deswegen zuwenden, um eine Rolle in ihr zu spielen, zu schreiben, sich zu streiten, sie zu lehren, sondern die sich der Wissenschaft mit offenen, einfachen Lebensfragen zuwenden; die Wissenschaft antwortete ihm auf tausend verschiedene, sehr schlaue und weise Fragen, die in Zusammenhang mit den Criminalgesetzen standen, aber nur nicht auf diejenige, auf welche er eine Antwort suchte. Er that aber eine sehr einfache Frage; er fragte: warum und mit welchem Rechte sperren die einen Menschen andere ein, quälen sie, verbannen sie, peitschen sie mit Ruthen und tödten sie, wo doch sie selbst genau so sind wie

Nr. 220, und, soweit noch erforderlich, aus den Caffeebeständen zu decken.

Abg. Hagenhofer ist dagegen, daß das Land unnötig Schulden mache. Er beantragt, die Umlage auf die Erwerbssteuer von 50 auf 58 Percent zu erhöhen.

Abg. Reitter spricht sich in entschiedener Weise gegen diesen Antrag unter Darlegung der Nothlage des Gewerbestandes aus. Im Unterlande treten die nationalen Consumvereine auf, um die deutschen Gewerbsleute zugrunde zu richten. Dann die Rückwirkung der ungarischen Consumsteuer auf die Grenzstädte. Bei einer weniger gemüthlichen Bevölkerung würde die Erhöhung der Zuckersteuer nicht so glatt abgegangen sein. (Zustimmung.) In drastischer Weise bespricht der Redner unter allgemeiner Zustimmung die Bestimmungen über die Declarationspflicht. Die Reichsrathsabgeordneten mögen die Zustände, von denen man in Wien keine Ahnung zu haben scheint, dort zur Sprache bringen. Warum wird übrigens nur das notiert, was nach Ungarn geht, und nicht was herüber kommt? Abg. Reitter beantragt, die Umlage auf die Erwerbssteuer von 50 Percent auf 44 Percent herabzusetzen. Der Antrag wird unterstützt.

Abg. Drnig spricht im Namen der Grazer Handels- und Gewerbekammer für diesen Antrag.

Abg. Wagner erklärt den Antrag für eine Ungerechtigkeit, die sich seine Partei nicht gefallen lassen werde. „Wenn der Antrag angenommen wird, werden wir das Haus verlassen. Den Antrag Hagenhofer hat man nicht einmal unterstützt. Wenn das so fortgeht, werden wir gar nicht mehr in den Landtag kommen.“ Er beantragt eine Resolution: Der Landesausschuß werde beauftragt, zu erheben, wieviel Personen im Lande über 1000 fl. Einkommen haben und keine Umlage zahlen.

Abg. Baron Hackelberg beantragt Schluß der Debatte. Angenommen.

Abg. Gautmann unterstützt als Vertreter der Leobner Handels- und Gewerbekammer den Antrag Reitter. Abg. Hagenhofer spricht gegen denselben. Landesausschußreferent Dr. v. Derichatta führt aus, daß alle Landesvertretungen Cisleithaniens genötigt sind die Umlagen zu erhöhen. Der Redner gibt ein ziffermäßiges Bild der Steigerung der Landesumlagen in den letzten dreißig Jahren. Einen Theil dieser Auslagen hätte eigentlich der Staat zu tragen, dem aber in mehrfacher Richtung ein Mangel der Berücksichtigung der Landesfinanzen vorzuwerfen sei. Die Steuerreform ist in einer dem Lande ungünstigen Weise durchgeführt worden. Was die heutigen Anträge aus dem Hause betrifft, beantragt er, dieselben abzulehnen, weil sich die Verhältnisse nicht geändert haben.

diejenigen, die sie quälen, peitschen und tödten? Man antwortete ihm aber mit Betrachtungen darüber, ob beim Menschen Willensfreiheit existierte oder nicht? Ob man einen Menschen durch Ausmessen seiner Hirnschale und so weiter als Verbrecher erkennen könne oder nicht? Welche Rolle die Vererbung beim Verbrechen spielt? Ob es angeborene Unsitlichkeit gibt? Was Sittlichkeit ist? Was Wahnsinn ist? Was Degeneration? Was Temperament? Welchen Einfluß Klima, Speise, Unwissenheit, Nachahmung, Hypnotismus, Leidenschaften auf Verbrechen haben? Was die Gesellschaft ist? Welches ihre Pflichten sind? und so weiter und so weiter.

Diese Erörterungen erinnerten Nechljudov an eine Antwort, die er einst von einem kleinen Knaben erhalten hatte, der aus der Schule kam. Nechljudov fragte den Knaben, ob er schon buchstabieren könne? „Das kann ich“, erwidert der Knabe. „Nun, so buchstabiere einmal die Psote.“ „Was für eine Psote — eine Hundepsote?“ erwiderte der Knabe mit schlaudem Gesichte. Genau solche Antworten fand Nechljudov in gelehrten Büchern auf seine eine Grundfrage.

Da stand sehr viel Verständiges, Gelehrtes, Interessantes, aber es gab keine Antwort auf die Hauptfrage: mit welchem Recht bestrafen die einen die anderen? Es gab nicht nur keine Antwort darauf, sondern alle Erörterungen liefen darauf hinaus, die Bestrafung überhaupt zu erklären und zu rechtfertigen, deren unbedingte Nothwendigkeit als Axiom aufgestellt wurde. Nechljudov las viel, aber mit Unterbrechungen, und schrieb das Fehlen einer Antwort diesem oberflächlichen Studium zu. Er hoffte, diese Antwort später zu finden, und erlaubte sich deshalb noch nicht, an die Nichtigkeit der Antwort zu glauben, welche sich ihm in letzter Zeit immer häufiger und häufiger aufdrängte . . .

Ein Antrag des Abg. Wagner auf Erhöhung der Umlage auf die allgemeine Erwerbssteuer auf 57 Percent wird unterstützt.

Statthalter Graf Clary erklärt, er könne die Einwürfe des Abg. Reitter gegen die Regierung nicht auf sich ruhen lassen. Was die statistischen Plackereien an der ungarischen Grenze betrifft, so glaube er nicht, daß die vorschriftsmäßigen Strafen so drakonisch sind, wie Abg. Reitter sagt. Es sind ferner strenge Weisungen gegeben worden, daß die Finanzorgane auch am Sonntag den Gewerbsleuten zur Declaration zur Verfügung stehen. Daß die Regierung mit Bewußtsein die gewerblichen Interessen schädige, ein solcher Anwurf müsse zurückgewiesen werden. — Abg. Reitter erwiedert, er sei in der Lage, nachzuweisen, daß übermäßige Strafen auferlegt wurden. (Abg. Posch: „Aufgehängt ist keiner worden!“ Heiterkeit.) Er habe der Regierung auch nur Unkenntnis der Verhältnisse vorgeworfen.

Die Anträge des Finanzausschusses werden angenommen. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt. Für den Antrag Wagner (57 Percent Umlage auf die Erwerbssteuer) stimmten bei namentlicher Abstimmung: Berger, Hagenhofer, Haring, Herk, Kern, Krenn, Kurz, Murer, Wagner und Karlon. Der Antrag des Abg. Wagner, betreffend die Erhebungen wegen der Umlageleistung, wird angenommen.

Politische Umschau.

Inland.

— Kaiser Franz Josef in Berlin. Am Sonntag war der letzte Tag des Aufenthaltes des Kaisers Franz Josef in Berlin. Am Vormittag wohnte der Kaiser der Großjährigkeits-Erklärung und Eidesleistung des deutschen Kronprinzen bei, worauf im Weißen Saale die Gratulationscour der Hof- und Staatswürdenträger und der Generale vor dem Kaiser Wilhelm, der Kaiserin und dem Kronprinzen folgte. Um 1/2 Uhr nachmittags kam Kaiser Franz Josef in die österreichisch-ungarische Botschaft und nahm bei dem Botschafter Herrn von Szögheny-Marich und dessen Gemahlin das Dejeuner, an dem noch Prinz Leopold von Bayern und zahlreiche andere Persönlichkeiten theilnahmen. Nach dem Dejeuner empfing der Kaiser in der Botschaft die Deputationen der österreichischen und der ungarischen Vereine in Berlin. Um 7 Uhr abends fand im Weißen Saale des Schlosses das Galadiner statt, bei welchem beide Kaiser Trinksprüche ausbrachten. Um 10 Uhr abends erfolgte die Abreise des Kaisers Franz Josef vom Potsdamer Bahnhofe aus, wohin ihn Kaiser Wilhelm begleitet hatte. Die beiden Monarchen verabschiedeten sich in der herzlichsten Weise von einander. Bei der Fahrt der beiden Kaiser zum Bahnhofe brachte die Bevölkerung Berlins dem Kaiser Franz Josef abermals stürmische Huldigungen dar. Die Stadt war glänzend beleuchtet. Kaiser Franz Josef traf gestern nachmittags um 1 Uhr 20 Minuten in Wien auf dem Nordbahnhofe ein.

— Neben anderen Auszeichnungen wurde Graf Waldersee zum preußischen General-Feldmarschall ernannt.

— Kaiser Wilhelm machte dem Generalstabschef FML. Baron Beck seine Büste aus Marmor zum Geschenk.

— Wie verlautet, wird die Regierung dem Abgeordnetenhaus in der nächsten Woche eine Vorlage, betreffend ein sechsmonatliches Budget-Provisorium, übermitteln. Das vom Ministerium Witte auf Grund des § 14 verfügte Budget-Provisorium läuft am 30. Juni ab.

— Der vom Kärntner Landtage in seiner vorjährigen Session beschlossene Entwurf eines Jagdgesetzes hat aus principiellen und formellen Gründen die kaiserliche Sanction nicht erhalten.

— „Vidove Noviny“ bestätigen, daß bereits in der letzten Conferenz der tschechischen Abgeordneten in Prag die Obstruction in aller Form beschlossen worden sei.

— Eine Circularverordnung des Kriegsministeriums vom 20. April führt in Berücksichtigung des vom Industriethat ausgesprochenen Wunsches Erleichterungen der Militärdienstpflicht für österreichische Kaufleute ein, die in außereuropäischen Ländern dauernd berufstätig sind. Sie sind von den Waffenübungen unbedingt zu entheben, haben dieselben nicht nachzutragen und müssen nur im Mobilisierungsfalle

einrücken. Die Stellungspflichtigen müssen nicht vor einer einheimischen Stellungscommission erscheinen, können aber über Antrag der Consulate einen Aufschub des Präsenzdienstes bis zum Alter von 24 Jahren erhalten. Von der Begünstigung ausgeschlossen sind Kaufleute, die bei fremdländischen Firmen oder im Handelsinteresse fremder Staaten thätig sind.

Ausland.

— Bei den sonntägigen Delegationswahlen in Budapest ist Abg. Gabriel Ugron durchgefallen. An seiner Stelle wurde der Abg. v. Oskolczany gewählt. Dieser erklärte, die Wahl nicht anzunehmen. Die Ugron'schen Haderlieferungen und ähnliche Dinge dürften viele Abgeordnete bestimmt haben, Ugron nicht mehr zu wählen.

— Am Sonnabend 7^{3/4} Uhr früh begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef mittels Sonderzuges nach dem Truppenübungsplatz in Jüterberg, wo die Majestäten Schießübungen verschiedener Garderegimenter bewohnten.

— Am Sonntag mittag fand im Berliner Residenzschloß die feierliche Großjährigkeitszeremonie des deutschen Kronprinzen in Gegenwart einer überaus glänzenden Versammlung hochfürstlicher Gäste statt. Von Souveränen waren anwesend der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden nebst der Frau Großherzogin, der Großherzog von Hessen, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Waldeck. Die meisten inländischen wie ausländischen Höfe hatten fürstliche Vertreter entsendet, unter ersteren befanden sich die Kronprinzen von Italien, Belgien und Rumänien, der Großfürst Constantin von Constantinowitsch, der Herzog von York, Prinz Karl von Schweden, Prinz Christian von Dänemark u. s. w.

— Kaiser Wilhelm hat bei der Galavorstellung der Oper persönlich dem Fürsten Fürstenberg das Großkreuz zum Rothen Adlerorden überreicht. Durch diese Auszeichnung in Rahmen der Kaiserzusammenkunft gewinnt das seit einiger Zeit umlaufende Gerücht, daß Fürst Fürstenberg, den der deutsche Kaiser jüngst in Donaueschingen besuchte, in Oesterreich noch zu hohen Dingen ausersuchen sei, noch mehr an Wahrscheinlichkeit. In tschechischen Kreisen befürchtet man sogar, daß Fürst Fürstenberg, der bekanntlich österreichisches Herrenhausmitglied und ein halber Reichsdeutscher ist, als künftiger Ministerpräsident der Träger einer Politik sein werde, die jetzt von den beiden Kaisern in Berlin vereinbart wurde und das freundschaftliche Bundesverhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich in Zukunft noch inniger gestalten soll.

— Kaiser Wilhelm sandte am 23. April an den Vizekönig von Indien folgendes Telegramm: „Erfüllt von tiefem Mitgefühl für das schreckliche Elend hat die Stadt Berlin mit meiner Genehmigung die Summe von einer halben Million Mark aufgebracht. Ich habe Befehl gegeben, daß diese Summe nach Calcutta gebracht und Eurer Excellenz zur Verfügung gestellt werde. Möge Indien in dieser Handlung des Deutschen Reiches das warme Gefühl der Sympathie und Liebe erblicken, welches mein Volk leitet und das aus der Thatsache herrührt, daß Blut dicker ist, als Wasser.“ Der Vizekönig antwortete am 4. d.: „Ich habe die Ehre, Eurer Majestät den Empfang des überaus huldreichen Telegrammes zu bestätigen. Sein Inhalt wird in ganz Indien eine tiefgehende Dankbarkeit für das warmherzige, sympathische Verhalten Eurer Majestät Reichshauptstadt Berlin hervorrufen, welches der edlen Initiative Eurer Majestät entsprang. Es ist in der That eine Illustration der verbindenden Kraft der Verwandtschaft, auf welche Eure Majestät verwiesen haben, daß das deutsche Volk freundlich des Werkes gedenkt, das die britische Regierung in diesem Lande vollführt, um die schrecklichen Leiden zu lindern, von denen das arme indische Volk so schwer getroffen wird. Im Namen des indischen Volkes gestatte ich mir, für die großherzige Handlungsweise Eurer Majestät und für die große Gabe Ihres Volkes zu danken.“

— Die längst erwartete Enthebung des Generals Otis von seinem Posten als Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte auf den Philippinen ist nunmehr erfolgt. Zum Nachfolger Otis auf diesem heikeln Posten wurde General Mac Arthur, welcher verhältnismäßig noch die meisten Erfolge in den Kämpfen der Amerikaner gegen die Philippiner davongetragen hat, ernannt.

— Im russischen Ministerium des Innern wurde für alle jüdischen Angelegenheiten ein eigenes Departement eingerichtet, an dessen Spitze vom Czaren der Adjunct des Ministers, Wirklicher Geheimrath, Staatssecretär und Senator S. N. Durnowo, gestellt wurde. Die Verwaltung leitet der Cheffecretär des höchsten Gerichtshofes (Vollziehender Senat): Josino Josinski. Alle Bittschriften der Juden werden dort erledigt und sind auch alle Beschwerden oder Klagen gegen die Juden an dieses Departement zu leiten.

— In Escarène bei Nizza endete der Gemeindevorkampf mit einem tragischen Ereignis. Der Maire von Escarène, Herr Bianchi, wurde, als er die Wählerversammlung verließ, mit Messerstichen getödtet.

— Vom Gouverneur der Goldküste sind aus Kumassi vom 27. und 30. April und 6. Mai datierte Telegramme eingelaufen, welche sagen, daß die Lage sehr ernst sei. Die Zahl der die Stadt einschließenden Aschanti wird auf 10.000 geschätzt. Die Aufständischen unternahmen zwei heftige Angriffe. Die mit den Engländern verbundenen Eingeborenen leisteten ausgezeichneten Widerstand. Von den englischen Truppen sind zwei englische Officiere verwundet und vier Hausas getödtet, sowie zehn verwundet. Auch die eingeborenen Hilfstruppen haben einige Verluste.

Tagesneuigkeiten.

(Verlobung im griechischen Königs- hause.) König Georg richtete vorgestern aus Corfu an den Minister-Präsidenten Theotoki folgendes Telegramm: „Heute wurde die Verlobung des Großfürsten Georg Michailowitsch mit der Prinzessin Marie von Griechenland gefeiert. Die Verbindung des Brautpaares wurde im Jahre 1896 vereinbart. Morgen trifft der Vater des Großfürsten in Athen ein. Die Hochzeit wird im Laufe des Sommers in Petersburg stattfinden.“

(Blutiger Zusammenstoß.) In Constanza (Italien) fanden vorgestern Ruhestörungen statt. Der Bürgermeister hatte nämlich das Waschen von Leinwand bei den öffentlichen Brunnen verboten. Die aufgeregte Volksmenge wollte ins Gemeindegelände dringen und dort alles zusammenhauen. Ein Lieutenant der Carabinieri wurde blutig geschlagen. Als dann die Carabinieri anrückten, wurde einer der Värminacher getödtet, elf verwundet und zehn verhaftet.

(Ein kolossaler Vogel) passierte, wie dem „Vinger Volksblatt“ aus Bulgarn geschrieben wird, am 2. d., gegen 4 Uhr nachmittags, hoch in den Lüften die dortige Gegend. Die Leute wußten nicht, was es für ein Vogel sei. Der Vogel verlor zufällig eine Feder, welche sehr schwach ist und eine Länge von 1 Meter 51 Centimeter (!) besaß. Diese Feder ist in Knolls Gasthaus zu Bulgarn zu besichtigen. Dieses erste Ungeheuer der diesjährigen Entenzucht wäre also glücklich ausgebrütet.

(Weltausstellung.) In der Ausstellung ereignete sich vorgestern wieder ein Unfall. In der großen Kunsthalle fiel das Niesenstandbild der Republik aus Marmor vom Sockel und traf im Falle eine kleinere Bildsäule, die den Sturz des Icarus darstellt. Beide sind völlig zertrümmert. Sie hatten einen Wert von 40.000 bis 50.000 Francs. Die Ursache des Unfalles war das Nachgeben des Erdreiches infolge Eindringens großer Wassermengen. Dadurch kam die größere Bildsäule aus dem Gleichgewichte. — In der Maschinenhalle der Ausstellung wollte ein unbekannter Thäter, wahrscheinlich ein Arbeiter, die große Nürnberger Dampfmaschine von Bachmaier zerstören. Er ließ in die Delskammer der Maschine Sand gleiten, um das Eindringen des Oeles in die Maschine zu verhindern. Diese hätte sich auf diese Weise heißgelaufen und wäre schwer geschädigt worden. Alle bisherigen Nachforschungen blieben erfolglos.

(Zusammenstoß zweier Bahnzüge.) Bei Chaville in der Nähe von Versailles stießen vorgestern zwei Eisenbahnzüge zusammen. Dem „Matin“ zufolge wurden dabei zwei Personen, darunter ein Soldat, getödtet und etwa 20 Personen verwundet, davon einige sehr schwer.

(Theaterbrand.) Am Sonntag nachts, unmittelbar nach der Vorstellung von „Eine Reise um die Erde in 80 Tagen“ brach im Theater „Du Cirque“ in Antwerpen ein Feuer aus, das binnen zwei Stunden das Theater vollständig zerstörte. Alle Costüme, das Archiv und die Casse mit 70.000 Francs wurden ein Raub der Flammen. Ein Ver-

lust an Menschenleben ist beim Brande nicht zu beklagen, dagegen entstand in der Nachbarschaft eine Panik, mehrere Frauen stürzten sich aus den Fenstern und verletzten sich schwer.

(Der Mädchenmord in Polna.) Wie die „Katholische Listy“ meldet, ist Leopold Hülsner wegen eines unternommenen Fluchtversuches und eines gegen den Gefangenaufseher Miska ausgeführten Attentates in Eisen gelegt worden. Wie man berichtet, wird dessen novifizierter Proceß in Piel stattfinden.

(Diebische Stadtväter.) Gegen mehrere Gemeindefunctionäre von Bergoraz bei Spalato wurde eine ausgedehnte Untersuchung eingeleitet, Es handelt sich um die Unterschlagung von Amtsgeldern im Betrage von circa 100.000 Kronen. Viele Zeugen wurden bereits einvernommen. Auch der Ort wurde ausfindig gemacht, wo der Gemeindefunctionär das Geld verborgen hatte. In die Affaire ist auch ein kroatischer Priester verwickelt.

(Entsetzlicher Selbstmord eines Soldaten.) Der zu viermündentlicher Waffenübung einberufene Ersatzreserveoffizier des 74. Infanterieregimentes Josef Nowotny hat sich vorgestern in Reichenberg während einer Uebung auf entsetzliche Weise entleibt. Er warf plötzlich das Gewehr weg, zog das Bajonnet und versetzte sich einen tiefen Stich in die Brustgegend; gleich darauf zog er die Waffe aus der Wunde, warf sie dem Zugscorporal vor die Füße und stürzte im selben Augenblicke todt zusammen. Seit drei Wochen ist dies der vierte Soldatenelbstmord in Reichenberg.

(Lebendig begraben.) In Blansko bei Brünn wurde eine ältere Frauensperson bestattet. Während der Todtengräber das Grab zuwarf, hörte er im Sarge eine Bewegung erfolgen, er hob den Sarg aus dem Schachte, öffnete ihn und ein zur Assistenz in der Nähe befindlicher Regimentsarzt constatirte, daß der Körper der Begrabenen noch warm, diese aber bereits todt sei. Aus einer Ader der Leiche rieselte Blut. Er stellte fest, daß die Begrabene im Sarge erstickt sei.

(Von den Unglücksfällen in der Pariser Weltausstellung.) Nach einer in Paris erschienenen Statistik sollen während der Ausstellungsarbeiten bisher nicht weniger als 1600 Arbeiter den Tod gefunden haben. Ueber Aufzählung des Polizeipräsidenten Lepine ordnete Generalcommissär Picard die Schließung mehrerer einen Anziehungspunkt der Ausstellung bildender Etablissements mangels genügender Sicherheit an.

(Der Schwarzen Verlogenheit) hat wieder einmal der christlichsoziale Judensammeling Dr. Porzer bewiesen, als er jüngst in einer Versammlung des katholischen Schulkinderererblichkeitsvereines sagte, der „Scherer“ erfreue sich der außerordentlichen Nachsicht seitens der Pressebehörde. Es dürfte kein zweites Blatt geben, das so oft und recht gründlich die Macht der romfreundlichen Pressebehörde zu fühlen bekäme. Wie jüngst die Ostara-Nummer wegen zwölf Stellen der Beschlagnahme verfiel, so deuten in der soeben erschienenen Walpurgisnacht-Nummer nicht weniger als 13 Stellen die angeblich außerordentliche Nachsicht des Innsbrucker Staatsanwaltes recht deutlich an. Man muß freilich den „Scherer“ erst einmal gelesen haben, um zu begreifen, daß den Finsterlingen auch dann noch nicht gedient ist, wenn dieses Blatt überhaupt erscheinen darf. Das Wehklagen der Feinde des deutschen Volkes nach dem Erscheinen jeder einzelnen Scherer-Nummer soll vielmehr ein Wink für unsere ihnen gefügigen Behörden sein, dem unerschrockenen Tiroler Freiheitskämpfer das Lebenslicht auszublauen. Die prächtige Walpurgisnacht-Nummer des „Scherers“ wird unsere Ruten-träger und ihre Affiliirten neuerlich aus dem Häuschen bringen, denn darin wird allen finsternen schleichenden Gaullern und Betrübern bei munterer Fiedel ein recht herzhafter Tanz aufgespielt. Ein Stammbaum unseres Teufels, der in lichte Göttertage zurückführt, Schilderungen aus dem Aberglauben des Bergvolkes, Gedichte und Sprüche mit der herrlichen Walpurgisnacht des Altmeisters Göthe an der Spitze wechseln mit trefflichen Bildern und machen das Walpurgisheft des „Scherers“ zu einer Festgabe für das lenzleczende, aus langem Winterschlaf mählig zur Sonnenfreude erwachende deutsche Volk. Unter den Bildern seien die Titelzeichnung von Czajka, Meister Slevogt's Todauslagen und ein ohne Titel ershienenes, aber schier holdseliges Vollbild, die Begegnung einer überaus lieblich gezeichneten Waldfeld mit einem höchlich erschrockenen viereckigen Volksbeglucker,

genannt, das leider der Staatsanwalt den verständnisvollen Blicken der Scherleier auch entziehen zu müssen glaubte. Wir wüßten uns keinen freundlicheren Maiengruß für jeden Freiheitsjüngling als den prächtigen Walpurgissegens aus den Törlernbergen.

(Russische Culturzustände.) Der „Post“ wird geschrieben: In den russischen Gouvernements, in denen jetzt die Einführung des Brantweinmonopols erfolgt, stellen die Lehrer das größte Contingent zu den Bewerbern um die Stellen als Verkäufer in den staatlichen Brantweinniederlagen. Der Brantweinverkäufer hat 300 Rubel Gehalt neben freier Wohnung u., der Lehrer nur 100 bis 150 Rubel jährlich. Die Folge ist, daß viele Schulen ohne Lehrer bleiben mußten.

(Goldfelder entdeckt.) Den Goldsuchern winkt in Japan (Provinz Kitani) ein neues Dorado. Dasselbst wurden neue Goldfelder entdeckt, die sich über einen Flächenraum von ungefähr 800 Hektar erstrecken. Die „Independance Belge“ berichtet, daß sich sofort ein Strom von Abenteurern über die Gegend ergoß; das Dorf Gshai, das unlängst noch kaum 400 Einwohner hatte, zählt jetzt 8000.

(Brand in Galizien.) Aus Larnow wird berichtet: Die Stadt Radomysl ist beinahe gänzlich abgebrannt. Mehr als 200 Häuser, meist Juden gehörig, sind durch das Feuer zerstört worden. Etwa tausend Einwohner sind obdachlos. Ein Mädchen ist verbrannt. Die Noth ist groß. Die öffentlichen Gebäude wurden vor dem Feuer bewahrt.

(Ein vierfacher Mörder.) Aus Bern wird berichtet: In Schwarzenberg (Canton Bern) hat der Landwirt Binggeli im Wahnsinn mit dem Revolver seine Ehefrau, Mutter, Schwägerin und seinen vierjährigen Knaben erschossen. Der Mörder wurde flüchtig.

Eigen-Berichte.

Mahrenberg, 4. Mai. (Lehrerverein.) Wegen dem schlechten Wetter unterblieb die gestrige Versammlung; dieselbe findet jedoch nächsten Donnerstag um 10 Uhr vormittags in Dobnits Gasthaus in Hohenmauthen statt. Tagesordnung unverändert. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache wegen wichtiger Berathungsgegenstände.

Bruck a. d. Mur, 6. Mai. (Stier-Licenzierung.) Bei der am 2. d. M. hier stattgefundenen Stier-Licenzierung und Prämiiierung von Zuchtstieren des Gaus I und Gaus II wurden 13 Stiere vorgeführt, von denen 11 zur Zucht von der Thierschau-Commission geeignet befunden wurden. Preise erhielten: den Staatspreis mit 50 Kronen der Stier des Herrn Rudolf Ramsauer in Rapsenbeeg, den Landespreis mit 40 Kronen der Stier des Herrn Karl Bernauer in Bruck a. M., Bezirkspreise mit 35, 30, 20 und 15 Kronen die vorgeführten Stiere der Herren Hermann Fritz in Hasendorf, Josef Essenko in Hasendorf, Karl Kallschmid in Berndorf und der Frau Aloisia Karrer in Mötschlag.

Neuberg, 6. Mai. (Hofjagden.) Ende dieser Woche beginnen in den kaiserlichen Jagdrevieren von Neuberg die heuer infolge der bisherigen ungünstigen Witterung verschobenen Auersbachjagden. An denselben werden, den bisherigen Dispositionen zufolge, die Erzherzoge Franz Ferdinand und Franz Salvator, Prinz Leopold von Baiern und mehrere geladene Jagdgäste theilnehmen. Die Jagden dürften sechs bis acht Tage in Anspruch nehmen.

St. Egydi i. W.-B., 7. Mai. (Eine Bitte an Kinderfreunde.) Die Schüler der hiesigen deutschen Schulvereinschule, derzeit 105, verbringen die Mittagspause beim Schulhause. Wohl steht ein großer, schattiger Platz vor dem Hause zur Verfügung, aber jene Kinder, die nicht gerade spielen müssen, da keine Bänke vorhanden sind, auf der Erde lagern. Da so mancher deutsche Kinderfreund nicht mehr im Gebrauche stehende Bänke haben dürfte, wird gebeten, diese unserer Schule zu spenden und wegen des Transportes dem ergebenst Unterzeichneten Mittheilung zukommen zu lassen. Die Leitung der deutschen Privat-Volksschule. Victor Hölschl, Oberlehrer.

St. Primon ob H., 6. Mai. (Zur Wahltagation.) Für die am 7. Mai in der Gemeinde St. Primon ob H. stattfindende Gemeindeauschusswahl, zu welcher Gemeinde auch die Ortspfarre Bartholomä gehört, zeigt sich besonders der Pfarrer des letzteren Ortes unglaublich agitatorisch

thätig. Er erlaubt sich den nach seiner Ansicht unsicheren Wählern die Drohung ins Gesicht zu schleudern: „Wenn du mit den Deutschen wählst, so spucke ich Dir ins Gesicht.“ Der Herr Pfarrer fürchtet sich um seinen Freund Hölschl, daß er nicht mehr gewählt werden würde, vergißt aber, daß in Bartholomä mehr als die Hälfte deutscher Pfarrinsassen sind. Was man sich von einer solchen Handlungsweise eines Heppaffen denkt, liegt auf der Hand. Ob der fromme Herr die Lehrerin auch mit derlei Zärtlichkeiten für sich gewann, wissen wir nicht.

Marburger Nachrichten.

(Verlobung.) Baron Emil Berger in Berlin hat sich mit Fräulein Margarethe Zalan Eblen von Alsó-Domboru, Tochter des Herrn Leopold Johann Zalan Eblen von Alsó-Domboru, Mitheß der auch in Unterdrauburg begüterten Firma „Ujlaty, Hirschler & Sohn in Alsó Domboru“ verlobt.

(Todesfälle.) Vorgestern ist Herr Karl Radnka im 31. Lebensjahre gestorben und wurde gestern um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Brunnndorf Nr. 54 auf dem Ortsfriedhofe beigesetzt. — Gestern ist Frau Marie Gersthofer, geb. Koll, im 57. Lebensjahre verschieden und wurde heute um 6 Uhr nachmittags unter großer Theilnahme von Freunden und Bekannten am Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. — Gleichfalls gestern ist Herr Karl Petuar, Cafetier und Realitätenbesitzer im 57. Lebensjahre ins bessere Jenseits abberufen worden und wurde heute um 1/2 4 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe unter überaus zahlreicher Theilnahme aller Kreise zu Grabe gebettet.

(Marburger Schützenverein.) Das erste „Kranzelschießen“ am vergangenen Sonntag war recht gut besucht und wäre nur zu wünschen, daß die nächstfolgenden eine ebenso rege Theilnahme finden möchten. Beigetreten sind fünf neue Mitglieder und werden hoffentlich mit der Zeit noch viele andere an dieser schönen Sache theilnehmen, wenn sie selbe nur einmal näher kennen werden. Bestgewinner waren: 1. Best: 1 Ducaten: Herr Julius Rupprich; 2. Best: 10 Kronen in Gold: Herr Kaspar Hausmaninger; 3. Best: 10 Kronen in Silber: Herr Hauptmann Josef Sticker. Das nächste Schießen findet Sonntag, den 13. Mai, statt und werden die P. T. Mitglieder wie früher noch rechtzeitig verständigt werden.

(Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines.) Wie wir schon vor einiger Zeit berichtet haben, wird anschließend an die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines, die heuer zu Pfingsten in Graz stattfindet, ein Ausflug unternommen. Ueber Einladung der Gemeindevertretung von Deutsch-Landsberg wird dieser Ausflug am Pfingstmontag in die genannte Marktgemeinde stattfinden, welche durch ihre schöne Umgebung rühmlich bekannt ist. Der Ausflug findet ganztägig und mit einem Sonderzug statt, dessen Fahrzeiten später noch mitgetheilt werden. Die Gemeindevertretung mit Herrn Bürgermeister Schleicher an der Spitze wird alles aufbieten, ihren Gästen den Besuch so angenehm als möglich zu gestalten. Bei diesem Ausfluge sind selbstverständlich nicht nur die Theilnehmer der Hauptversammlung, sondern auch alle Freunde des Deutschen Schulvereines willkommen. Schriftliche Anmeldungen zu diesem Ausfluge wollen unter der Adresse: Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines, Herr Kaufmann Adolf Jäger, Graz, Hauptplatz, erstattet werden.

(Lehrerstellen.) An der fünfklassigen gemischten Volksschule in Krieglach und Veitsch ist je eine definitive Lehrerstelle erster Ortsklasse zu besetzen. Gesuche sind bis 15. Juni an die betreffenden Ortschulräthe zu richten. — An der zweiklassigen Volksschule in Parschlug kommt die Lehrerstelle zweiter Ortsklasse zur definitiven oder auch provisorischen Besetzung. Gesuche übernimmt der Ortschulrath bis 10. Juni. — An der vierklassigen Mädchen-Volksschule in Neuberg ist eine definitive Lehrerstelle erster Ortsklasse zu besetzen. Gesuche wollen bis 15. Juni an den Ortschulrath gerichtet werden.

(Concert im Stadtpark.) Morgen um 1/2 7 Uhr abends findet das erste Promenade-Concert der Südbahnwerkstättenkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Schönherr mit nachstehender Vortragsordnung statt: 1. „Mein Wien“, Wiener Lieder-Marsch von Jos. Pitschmann;

2. Ouverture zur Oper: „Fra Diavolo“ von Auber; 3. „Coletta-Walzer“ aus der Operette: „Das Modell“ von F. v. Suppé; 4. „Für lustige Leute“, großes Potpourri von R. Komzát; 5. „Martha“, Polka mazur von F. Fridrich; 6. Introduction und Chor aus der Oper: „Hamlet“ von A. Thomas; 7. Quadrille aus Motiven der Operette: „Der Bettelstudent“ von R. Millöcker.

(Automobilverkehr nach Böcknitz.) Bekanntlich ist die Zugverbindung von Marburg nach Böcknitz keine allzu günstige, infolge welchen Umstandes sich der rührige Gastwirt und Gemeindevorstand Herr J. Fluher mit der Absicht trägt, einen regelmäßigen Automobilverkehr mit Marburg einzurichten und zu unterhalten.

(Der Deutsch-akademische Gesangverein in Marburg.) Immer näher rückt der Tag, an dem der hochansehnliche deutsche akademische Gesangverein in unseren Mauern Einzug halten wird, um seine Kunst einem hochbedeutsamen Unternehmen zu weihen, und durch seine Kunst unserer deutschen Studentenküche ein Erträgnis zuführen zu helfen. Für das am Samstag im großen Casinoaale stattfindende Concert wurde eine außerordentlich reichhaltige Vortragsordnung zusammengestellt, die eine Reihe interessanter, hier noch nie gehörter Lieder enthält. Außer den Chören werden noch Einzelnlieder von den beiden bestbewährten Solisten des Vereines Herrn Schuller (Bariton) und Herrn Uray (Tenor) zum Vortrage gebracht werden. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. Hr. Mair: „König Ring“, Männerchor (A. A. Naaf). 2. Gottfried Angerer: „Wenns nach zweier Willen gienge“, Männerchor (Finnisches Gedicht von Suomi Nunen). 3. Jan Gall: „Liebrosfinchen“, Altitalisches Volkslied. 4. Edwin Schulk: „Der Reiter und sein Lieb“ (Hoffmann von Fallersleben), Preischor für den von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser gestifteten Wanderpreis. 5. Lieder für Bariton, gesungen von Herrn med. Heinrich Schuller. 6. Heinrich Reimann: „Die Diebin“, Altdeutsches Minnelied für Männerchor. 7. Hans Wagner: „Gothentreue“ (Felix Dahn), Ballade für Männerchor. 8. Karl Goeme: „Ad fontem Bandusium“ (Ode von Horaz), Männerchor. 9. Lied für Tenor, gesungen von Herrn Ludwig Uray. 10. „Minnelied“ von Adam de la Halle, eingerichtet von A. Zander. 11. Ferdinand Dehois: „Mondnacht“. (Aus „des Knaben Wunderhorn“.) 12. M. Plüddemann: „Deutsches Reiterlied“, Männerchor (A. A. Naaf). Es ist Ehrenpflicht jedes Deutschbewußten, daß er an dem Concerte theilnimmt und so den nationalen Zweck unterstützen hilft. Nach dem Concerte findet im unteren Casino-Concertsaale eine gefellige Vereinigung statt. Am Sonntag, den 14. d. M. wird von der Frauen- und Mädchenortsgruppe den Akademischen zu Ehren im großen Burgsaale ein Frühstücken gegeben, an dem nur die geladenen Gäste: der Gemeindevorstand und die Leitungen der befreundeten nationalen Vereine theilnehmen. Sollte jedoch jemand den Frühstücken besuchen und an demselben theilnehmen wollen, ist hiefür eine Spenderkarte um 2 K bis zum 11. Mai in der Papierhandlung des Herrn Gaifer am Burgplatz, wo auch die Karten für das Concert erhältlich sind, zu lösen. Am Tage des Frühstüppens werden keine Spenderkarten mehr ausgegeben.

(Spenderkarten für den Frühstücken des deutsch-akademischen Gesangvereines.) Um Irrungen vorzubeugen, sei bemerkt, daß die bis zum 11. Mai l. J. gelösten Spenderkarten um 2 K zur Theilnahme am Frühstücken selbst berechtigen. Der Eintritt ist nur geladenen Gästen unter Vorweisung der Einladung gestattet. Am Tage des Frühstüppens sind keine Karten mehr erhältlich.

(Bitte an die deutschen Bewohner Marburgs.) Es ergeht vonseite der Ortsgruppenleitungen des Vereines Südmarch nochmals die dringende Bitte an alle jene deutschen Familien, welchen es die Raumverhältnisse gestatten, akademische Sänger vom 12. zum 13. Mai zu beherbergen, dies dem Schriftführer Herrn Alois Waidacher ehestens mit Postkarte bekannt geben zu wollen.

(Der Unterhaltungsabend des Lehrervereines.) welcher am Samstag im unteren Casinoaale stattfand, nahm einen in jeder Beziehung vollauf befriedigenden Verlauf. Eingeleitet wurde derselbe durch das vorzügliche Lehrerdorchester, welches unter der Leitung des Herrn Lehrers Frz. Schönherr geradezu Ueberraschendes bot. Ganz besonders stach die Ouverture zur Oper

„Die weiße Dame“ von Boisdieu durch brillante Wiedergabe hervor. Die gemischten Chöre „In stiller Nacht“, „Heraus“, „Ade o Frau“ und „Wir kommen vom Gebirg“, von Herrn Caffarelli verständigvoll einstudiert und geleitet, verfehlten ihre Wirkung nicht und wurden ebenso wie mehrere von Herrn Klauscher zu Gehör gebrachte Lieder beifällig aufgenommen. Den Vogel schossen jedoch auf gefanglichem Gebiete die Herren Gaischek, Klauscher, Prastak und Schuster mit den Biergefängen „Sterne sind schweigende Siegel“ von L. Liebe, und „Was nützt“ ab. Tösender Beifall lohnte die wackeren Sänger und wurde allgemein bedauert, daß die Zahl ihrer Vorträge so karg bemessen war. Erwähnenswert sind noch ein Singpiel „Die Sonntagsjäger“ und die komische Pantomime „Das beehrte Porträt“, in welcher letzterem besonders das taktlose Mannweib und der Famulus viel belacht wurden. Die zahlreichen Vorträge machten den Abend sehr abwechslungsreich, und trotz der Mieten, die so manche aus dem Unglücks-hafen zog, war die Stimmung bis zum Ende eine sehr animierte. Der zahlreiche Besuch aus den besten Kreisen diente als Beweis der Beliebtheit, deren sich unsere Lehrerschaft erfreut, und wohl die meisten der Anwesenden nahmen den Wunsch mit auf den Weg, an einem folgenden Unterhaltungsabend der Lehrer bald wieder theilnehmen zu können. Als Reinertrag des Festes wurden 140 Kronen dem Fonde zur Gründung von Heimstätten für Lehrkinder zugeführt.

(Bürgermeisterwahl in Cilli.) Bürgermeister Stiger und Vice-Bürgermeister Rausch wurden gestern vom Gemeinderathe einstimmig wiedergewählt.

(Eine Sparcasse unter Curatel.) Die steiermärkische Statthalterei sah sich durch verschiedene Vorgänge im Schoße der Bezirksvertretung und der Bezirkssparcasse in Arnfels veranlaßt, nicht nur die Bezirksvertretung, sondern auch den Verwaltungsausschuß der Bezirkssparcasse in Arnfels aufzulösen. Mit der einstweiligen Leitung der Sparcasse wurde der Concipist Pazarini der steiermärkischen Statthalterei betraut. Die Auflösung einer Sparcasse-Verwaltungsausschusses und die Einsetzung eines Regierungs-Commissärs sind bisher seit dem Bestande der Sparcassen-Institution noch nicht vorgekommen.

(Stipendien.) Der steiermärkische Landes-Ausschuß veröffentlicht eine Kundmachung, nach welcher für den am 1. October d. J. beginnenden 11monatlichen Kurs an der staatlichen Forstschule zu Gusswerk bei Mariazell sechs landschaftliche Stipendien, und zwar zwei zu je 500 Kronen und vier zu je 400 Kronen zur Verleihung gelangen sollen. Nach der betreffenden Kundmachung, welche alle näheren Bedingungen aufzählt, sind Gesuche bis längstens 1. Juli d. J. beim steiermärkischen Landes-Ausschuße in Graz einzureichen.

(Aus Untersteiermark.) Der Oberste Gerichtshof hat die Registrierung der zur Boycottierung der deutschen Geschäftsleute gegründeten Genossenschaft „Mercur“ abgelehnt. Wie slowenische Blätter melden, soll nun die Eisenhandlung von der Handelsfirma „Mercur“ als freies Gewerbe angemeldet werden.

(Erledigte Tabak-Trafik.) Die in Marburg, Kärntnerstraße Haus-Nr. 86, erledigte Tabak-Trafik gelangt im Concessionswege zur Beilegung. Vorgemerkte normmäßige Bewerber haben sich bis längstens 28. Mai l. J. bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction Marburg mündlich oder schriftlich zu melden.

(Burenfest.) Dem Beispiele mehrerer anderer Städte folgend, besteht die gewiß von allen Deutschen unserer Stadt freudig begrüßte Absicht, Sonntag, den 20. d. M., im Gasthause des Dr. Reiser in Bickern ein Sommerfest zu veranstalten, dessen Reinertrag dem um seine Freiheit so heldenmüthig ringenden Burenvolke gewidmet werden soll. Wenn schon der durch das Fest erzielte Betrag kein Maßstab unserer warmen Theilnahme an dem hartbedrängten Lese unseres Brudervolkes sein kann, so gelte er doch als ein bescheidener Ausdruck unserer Gesinnung und als ein schwacher Beweis dafür, daß das Heldenthum des die heimatliche Scholle mit seinem Herzblute verteidigenden Volkes in uns nicht verständnisleere Herzen findet. Alle jene Volksgenossen, die sich in den Dienst der guten Sache zu stellen die Freundlichkeit haben sollten, sind hiemit gebeten, dies bis längstens 13. d. M. bei Herrn H. Wesiagg, Oberlehrer in Bickern, bekanntzugeben.

(Steuerbehandlung von Diäten und Reisepauschalien der Eisenbahn-Angestellten.) Mit einem jüngst an die Finanz-Landesbehörden ergangenen Erlasse des Finanzministeriums wurde angeordnet, daß die systemmäßigen Diäten und die an Stelle derselben ständigen systemisierten Reisepauschalien der Executiv-Organen von Privatbahnen wie auch die (nach Stunden oder Kilometern bemessenen) Fahrgebühren des Maschinen- und Zugbegleitungs-Personales, insoweit diese Bezüge jährlich den Betrag von 1200 K und ungefähr 30 Percent der steuerpflichtigen Dienstbezüge der betreffenden Personen nicht übersteigen, ohne besondere Erhebungen im einzelnen Falle aus der Besteuerungsgrundlage auszuschneiden sind. Bezüglich höherer Bezüge solcher Art soll eine Prüfung der Angemessenheit derselben durch Einvernahme des Steuerpflichtigen oder durch die einzuholende Aeußerung der Bahnverwaltung über die tatsächlichen Verhältnisse, die der Diäten-, beziehungsweise Pauschalienberechnung zugrunde liegen, ermöglicht werden. Hiemit wurde einem immer weiter um sich greifenden Uebelstande abgeholfen, indem mitunter beträchtliche Quoten solcher Reisepauschalien des Eisenbahnpersonales widerrechtlich in Besteuerung gezogen wurden.

(Warnung vor einer Firma in Gurgevo.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz erteilt an gehörig legitimierte Interessenten in streng vertraulicher Weise Auskunft über eine Firma in Gurgevo.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 7. Mai. Ein Luftdruckminimum von 745-750 Millimeter lagert über Irland, das Maximum von 765-760 Millimeter über Rußisch-Polen. Schwache Winde unbestimmter Richtung, vorwiegend heiteres und warmes Wetter mit localer Gewitterbildung voraussichtlich.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.

London, 6. Mai. Reuter's Office meldet aus Pretoria: Die Division Pole-Carew kam mit dem Feinde in Berührung, welcher den Ort und den Fluß besetzt hielt. Um 1 Uhr nachmittags fuhr der Feind sechs Geschütze auf. Es entspann sich ein starkes Artilleriegefecht, nach dessen Beginn der Feind noch mehr Geschütze auf unsern rechten Flügel aufzufuhr, während auf unserer Seite zwei britische Feldbatterien durch vier Schiffsgeschütze und zwei Belagerungsartillerien verstärkt wurden. Die Engländer brachten zwei Geschütze zum Schweigen, aber einzelne Schüsse fielen noch bis zum Eintritte der Dunkelheit. — Inzwischen war General Hutton abgelandet worden, um eine flussaufwärts weiter ostwärts gefundene Furth zu überschreiten, welche vom Feinde, der zwei Feldgeschütze, eine Maxim-Kanone und eine Haubize hatte, stark verteidigt wurde. Der Feind bestrich eine Zeitlang die britische Feuerlinie mit dem Maxim-Geschütz, aber die britischen Maxims und Haubizen giengen vor und vertrieben den Feind vom Flußbette, welcher beim Zurückweichen in furchtbares Feuer gerieth. Später überschritten alle englischen Truppen den Fluß und bedrohten die rechte (?) Flanke des Feindes, der etwa gleichzeitig die Nachricht von der Besetzung Winburgs durch General Hamilton erhalten haben muß. Heute früh wurde entdeckt, daß die ganze Burenmacht während der Nacht geflohen war.

Die Offensive der Engländer in der Richtung auf Kroonstad hat im Laufe der drei letzten Tage erhebliche Fortschritte gemacht. Im Centrum, wo Marshall Roberts persönlich commandiert, ist es den Vortruppen seines rechten Flügels unter General Hutton gelungen, den Beifluß zu forcieren, worauf die englische Hauptmacht am Samstag bis drei Meilen südlich von diesem Flusse vorrückte. Der rechte Flügel unter General Mundle bei Thaba Nchu gelangte bis Brandspuit. Der linke, auf Kimberley basierte englische Flügel rückt in zwei Colonnen vor, über Koordam und Warrenton. General Hunter, der hier befehligt, hat eine doppelte Aufgabe zu erfüllen, die Stellungen der Buren am Baalflusse zu umgehen und Mafeking Entsatz zu bringen.

Gestern trat in Pretoria der Volksraad unter für die Buren recht betrübenden Umständen zusammen. Ihre Streitkräfte sind, mit Ausnahme jener von Natal, überall im Rückzuge begriffen und die zweite Hauptstadt des Oranje-Freistaates, Kroonstad, ist ernstlich bedroht.

London, 7. Mai. Reuter's Office meldet aus Thaba Nchu vom 5. d.: Die Colonne Mundle verfolgte die Buren und erreichte sie. Nach lebhaftem Artilleriegefecht wurden die Buren gezwungen, von der Kopie, welche sie besetzt hatten, sich zurückzuziehen.

London, 7. Mai. In der Gegend von Kimberley fand ein scharfes Gefecht bei Rooibdam statt, wo Barton's Brigade von Hunter's Division die Buren schlug. Ihre vier Meilen lange Position wurde von den aus Natal gekommenen Truppen gestürmt. Die Yeomanry setzten dem Feinde nach, aber Kanonen scheinen nicht erbeutet worden zu sein. General Paget mit Hunter's anderer Brigade griff vorgestern, Sonntag, die Burenstellung bei Warrenton an. Das Resultat dieses Kampfes ist noch nicht bekannt.

„Der Kyffhäuser.“ Deutsche Blätter für Politik, Kunst und Leben. Herausgeber: Hugo Greinz. Inhalt des ersten Heftes: Abg. Dr. B. Hofmann v. Wellenhausen, Parlamentsdämmerung — Volksdämmerung. Arthur Dix, Sociale Selbsterhaltung. M. von Suttner-Kelle, Pariser Ausstellungen. Josef Stibitz, Fastenzeit und Omen in der Tglauer Sprachinsel. Wilhelm v. Scholz, Vom heutigen deutschen Drama. Hans Benzmann, Gustav Falke. Anton Reut, Wunsch. Winterwanderung. Hugo Greinz, Kinder. Anton Reut, Tiroler Brief. Dr. Wilhelm Bartelt, Norddeutscher Brief. Politik und Kultur. Kunst und Leben. Kritik. Bücher. Der Bezugspreis des „Kyffhäuser“ beträgt vierteljährig 3 Kronen.

Inhalt von Heft Nr. 291 „Die Zeit“: Diktatorisch, von R. Wesen und Geschichte des Tisza-Systems in Ungarn, von Alexander Petrovitch. Ein preussisches Urtheil über die österreichisch-ungarische Armee, von L. u. L. Oberst a. D. Gustav Bancelari. Die drohende Gewerbenovelle und der Nothstand in Nordmähren, von Otto v. Gastaiger. Das Reformgymnasium in Deutschland, von Director Dr. Julius Fiehn. Eine Aprilfahrt nach dem Quarnero, von Giuseppe Lipparini. Familie Wawroch, von Max Burckhard. Die Woche: Politische Notizen; Volkswirtschaftliches; Kunst und Leben. Bücher. Revue der Revuen. Ueber den Wolken, von August Strindberg. Abonnementspreis vierteljährig 3 fl. Administration Wien, IX/3. Einzelnummer 30 kr.

(„Der Stein der Weisen“) veröffentlicht in seinem letzterschienenen (19.) Hefte eine durch wirkungsvolle Himmelsphotographien unterstützte Abhandlung über Rillen, Lichtstreifen und Bergadern auf dem Monde, ferner einige sehr instructive bildliche Darstellungen zur Statistik des Eisenbahnverkehrs, sowie zahlreiche, die Wasserstandsverhältnisse der Donau beleuchtende Diagramme, welche ein klares und übersichtliches Bild von diesem Gegenstande bieten. Andere, fast durchwegs reich illustrierte Beiträge behandeln: Die flüssige Kohlen säure, Gasegewebe, Mistkästen, Typen der indischen Bewohner der Toda und Tamulen u. s. w. Den Beschluß bilden Aufsätze über Nießsche und Tolstoi und über das Heiraten. Wir glauben, nicht nöthig zu haben, unsere Leser erneut auf die trefflich redigirte populär-wissenschaftliche Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien), welche die Jahre hindurch soviel Nutzen gestiftet hat, hinzuweisen. Probehefte sind übrigens in jeder Buchhandlung erhältlich.

Verstorbene in Marburg.

28. April: Jugg Antonia, Schuhmachermeisterstochter, 2 Jahre, Wittinghofgasse, Meningitis tuberc. — Kraischel Josefa, Arbeiterstochter, 2 Jahre, Kärntnerstraße, Tubercul. pulm. — Agul Nikolaus, Müllerssohn, 9 Monate, Domgasse, Lungen- u. Rippenfellentzündung.
30. April: Selliers de Moranville Josefa, Locomotiv-Führer-Substituentstochter, 27 Jahre, Neue Colonie, Lungen-tuberculose. — Daradin August, penf. Locomotiv-führer, 52 Jahre, Tegetthofstraße, Morbus Brightii. — Urbais Johann, 38 Jahre, Poberischstraße, Tubercul. pulm. chr. — Drobecz Franz, 51 Jahre, Poberischstraße, catarrhus gastro intex.
1. Mai: Goloverstinit Josef, 58 Jahre, Poberischstraße, catarrhus intex chr. — Erjavek Johann, Bahn-schlosser, 68 Jahre, Neue Colonie, Herzklappenfehler.
3. Mai: Toplak Franz, 81 Jahre, Poberischstraße, Marasmus senil.
5. Mai: Hirz Johann, l. k. Hauptmann i. P., 67 Jahre, Parkstraße, chronische Nephritis.

DIE SOMATOSE

(Istliches Fleisch-Eiweiß)

Ist nach dem Ausspruch der hervorragendsten Aerzte das „Ideal eines Nährpreparates“ für Kranke und Schwache. — Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Droguerien.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Wassertische) ist Reiss weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 fr. sind in der Droguerie Max Wolf, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

60.000 Kronen, 15.000 Kronen und 12.000 Kronen sind die Haupttreffer der Invaliden-Lotterie, welche mit 20% Abzug bar ausgezahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die 1. Ziehung unwiderruflich am 19. Mai 1900 stattfindet.

Curanstalt Sauerbrun-Radein

in Bad Radein Steiermark, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation.

Quellen: Radeiner Sauerbrunn, gehaltreichstes Lithion-Natron-Heilwasser gegen Gicht, Blasen-, Nieren- und Magenleiden und Katarrhe der Athmungsorgane. Enormer Gehalt an natürlicher Kohlensäure. Prachtvolles Mousseux. Vorzügliches Erfrischungsgetränk in Mischung mit jüngeren säuerlichen Weinen, Fruchtjäften u. dgl.

Königsquelle. sehr beliebtes kohlensaugendes Tafelwasser, ebenfalls zu Mischungen mit jüngeren säuerlichen Weinen.

Gisela-Quelle und Marghit-Quelle vorzügliche Tafelwässer, schwärzen den Wein nicht, für Spritzen sehr geeignet, erstere für ältere, stärkere und letztere für gewöhnliche Schankweine.

4 Eisenquellen. Trink- und Baderur: Eisenbäder, hydrotherapische Cur, Dampfzelle, Massage, Refr- und Wolkenturen.

Saison: 15. Mai bis Ende September. 1017

Klima: Mild und gesund, Luft rein und staubfrei. Meilenweit keine Fabriken.

Mineralwasser-Erweiterung in allen größeren Orten. In Marburg erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Spezerie- und anderen einschlägigen Geschäften. Direkter Versand nach allen Richtungen und Prospekte gratis und franco durch die Brunnendirection.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelchens, sowie der rothen Adler-
Etiquette wird als Schutz
empfohlen gegen die häufigen
Fälschungen von

Matteni's Giesshübler Sauerbrunn.

Will man sicher sein, eine gute und reine
Chocolade zu erhalten, so kaufe man

Chocolat Suchard

diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.

= Ueberall käuflich. =

Was das Neueste ist bringt die „Wienerin“ in Heft 8 ihres Journal. Die darin vorhandenen vier farbigen Tafeln welche die neuesten Toiletten in den modernen Pastellfarben zeigen, Blousen und Sportcostüme die Straßen und Braut-toiletten können wir der geehrten Damenwelt zur Nachahmung bestens anempfehlen und machen wir dieselbe auch auf unseren Schnittbogen aufmerksam, welcher am 1. des Monates erscheint und Schnitte zu Kleidern und Blousen enthält.

Bestellungen auf alle wo immer angekündigten Modedesigns, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt promptest Andreas Plager, Marburg, Herrngasse Nr. 3.

Med. univ.

Dr. Joh. Majciger

Secundararzt für chirurgische und äussere Krankheiten am allg. Krankenhause Marburg

Marburg, Hauptplatz 4

ordiniert von

11 bis 12 und 1 bis 3 Uhr

(an Sonn- und Feiertagen von 11—12).

Durchleuchtung mittels des Röntgenstrahlen-Apparates.

985

Preis 30 Kr. pr. Stück

Perin's Seife

Auch kurzweg genannt: **Eulen-Seife.**
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu

Haupt-Niederlage Jos. Martinz, Marburg. General-Depot: A. Motsch & Co., Wien X.

Nr. 8363. Die zur Vereitung eines kräftigen und gesunden Hausrucks



Most

nötigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann

Stedborn, Schweiz und Konstanz, Baden.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Die Substanzen sind amtlich geprüft. Verkauf vom hohen k. k. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. — Allein echt zu haben bei

Martin Scheidbach

in Altenstadt Nr. 101 bei Feldkirch in Vorarlberg. — Preis 2 Gulden.

Ein möbliertes gassenseitiges

Zimmer

ist zu vermieten. — Herrngasse 2, 2. Stod. 1032

Ein kleines Haus

in der Volksgartenstraße 38, sammt Garten, schöner Bauplatz und guten Brunnen ist aus freier Hand zu verkaufen.

18 Burggasse 18

rückwärts im Hof, Thür 3, bei **Luis Rudi**, werden Fenster-
vorhänge sowie auch Herren- u. Frauen-Büschel schön und billig gepußt. 967

141
Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Leset es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Photographische Anstalt des Heinrich Krapek

ältestes photographisches Geschäft in Marburg, Villa Fritsche, Badgasse 11.

Zugang zur Anstalt durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

Empfiehlt photographische Arbeiten jeder Art, vom Medaillon bis zur Lebensgrösse bei bester und billigster Ausführung.

Heinrich Weiler's Blumensalon

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Brautkränzen, Brautbouquets** u. u. sowie aller moderner Blumenbindereien, auch Körben und Bouquets aus **Kunstblumen**, geschmackvoll und billig.

●●● **Frische Grabkränze mit reichem Blumenarrangement** ●●●
Billiger als überall.

Frische Rosen, Nelken Hyazinthen u. u. aus eigenen Anlagen.
Naturpräparierte Palmen in allen Größen für **Zimmer-Decorationen.**

Versandt täglich in bester Verpackung.

Schnellste Bedienung nach auswärts.

Telegramme: Weiler Marburg Drau.

Die 982
Villa „Elvira“

1/5, in der Badstraße, noch 8 Jahre steuerfrei, zu verkaufen. 4500 fl. können liegen bleiben.

Junge 1027
Bursche

finden gegen einen Schichtlohn von K 1.30 Aufnahme in der Grazer Glasfabrik **Sanitshildebrand & Co.** in Graz.

Flechten, Finnen, Mitesser, Sommersprossen u. u. treten nie auf bei Gebrauch von **Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife** (50 u. 80 fr.) **Kuhn's Enthaarungspulver** (fl. 2. — und fl. 1. —) giftfrei, ist das Beste. Eht nur von **F. Kuhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei **Wolfram**, Drog. und **M. Aicher**, Friseur, Herrngasse.

Schreiber

mit schöner Handschrift bittet irgendwo in einer Kanzlei unterzukommen. — Gefl. Zuschriften unter „Schreiber 10“, postlag. Marburg. 989

Feinste

Speise-Kartoffel

das Beste in Kartoffeln, à Ro. 10 Heller, v. 50 Ro. aufwärts franco ins Haus, offeriert

A. Kleinschuster, Postgasse 8.

Spargel

täglich frisch geschnitten, zu haben bei **F. Abt**, Wellingerstr. 8.

Am Stadtpark**ist eine elegante Wohnung**

Bestehend aus 3 Zimmern, Balcon, Dienstbotenzimmer und allen üblichen Nebenräumen, sofort beziehbar, billig zu vermieten. **Vorzügliches Trinkwasser im Hause.** — Auskunft Parkstraße 16, 1. Stock, Thür 6. 644

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. April 1900: **775¹/₂ Millionen Mk.**
Bankfonds **252**

Dividende im Jahre 1900: **30 bis 138 %** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertretung für Marburg u. Umgebung: **Heinr. Grubbauer.**
Tegetthoffstraße 3, 2. Stock. 729

20 Maß Vollmilch

täglich abzugeben. Adresse in der Verm. d. Bl. 957

Dienstmädchen

zur Verrichtung häuslicher Arbeiten wird gesucht. Deutsche vom Lande mit Vorliebe zu Kindern, wenn sie auch noch nicht gedient haben, werden bevorzugt. Lohn nach Uebereinkommen und Verwendbarkeit. Anz. Nr. Kriehuberstraße 34. 1014

Zu verkaufen

ein schöner Kinderwagen und ein Stefanie-Kinderwagen sowie Betten billigt. Pöberschstr. 9, 1. St. 1013

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschließen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern 2173

für nur 7 fl. 50 kr.
als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgröße
(Brustbild) in prachtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen, dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigen Preisen gegen Nachnahme oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt „Kosmos“
Wien, Mariahilferstraße 116.

Für vorzüglichste gewissenhafte Ausführung und naturgetreuer Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Hochgeehrte**Hausfrauen!!**

Wenn die hochgeehrten Hausfrauen tatsächlich etwas Gutes für ihre Zimmerböden wünschen, seien sie hart, weich, lackiert oder roh, ist meine **Dreisiebner-Farbe** die beste, die es bis heute gibt. Von allen Lacken und Wachsfarben ist meine Farbe in der Verbesserung schon unglaublich vorgeschritten, so daß keine andere meine Farbe ersetzt, noch übertrifft. Geehrte Hausfrauen müssen selbst einsehen, daß nur eine harte Bodenfarbe gut halten kann. Eine solche Farbe bekommen Sie nur durch meine Firma. Diese Farbe kann auch gewaschen werden und ist in fünf Nuancen erhältlich. Ich bitte, hochgeehrte Hausfrauen, versuchen Sie einmal meine Farbe und lassen Sie sich von meiner Concurrenz nicht irreführen. Ich liefere die Farbe nach allen Richtungen des In- und Auslandes. Wer einmal meine Farbe versucht, wird sich keine andere mehr wünschen. Außerdem empfehle ich mich den Herrschaften zum Zimmerputzen und stelle die Böden zu den billigsten Preisen, ein Zimmer von 1 fl. aufwärts. Für auswärtige berechne ich nur die Separatpfeisen und fahre überall hin, sowie ich auch die Farbe in jedem Quantum verschicke. Farbenpreise sind 1 Liter offen 45 kr., in Flaschen 55 kr., eine Dose Bodenpaste 65 kr., Wachs zum Bodenbürsten Stück 40 u. 60 kr., Möbel-Bronzin per Flasche 25 und 40 kr., Schuhwachs für gelbe und schwarze Schuhe 1 Flasche 25 kr., Lederlack, schwarz 25 kr., Lederconservierwachs für Pferdegeschirr 30 kr.

1016

Hochachtungsvoll

Johann Dreisiebner

Zimmerputzer und chem. Productenerzeuger

Marburg, Färbergasse 3.**Nur 1 Krone für 3 Ziehungen. Vorletzte Woche****Haupttreffer****60.000 Kronen, 15.000 Kronen und 12.000 Kronen**

Bar mit 20 % Abzug.

**Invalidendank - Lose
à 1 Krone.**

I. Ziehung: 19. Mai 1900.
II. Ziehung: 7. Juli 1900.
III. Ziehung: 10. Novem. 1900.

empfeht

792

Marburger Escomptebank und die Verwaltung d. Bl.**L. Luser's Touristenpflaster.**

Das anerkannt beste Mittel
gegen Hühneraugen, Schwielen etc. etc.
Haupt-Depot: 472

L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling.

Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu 60 kr.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Zu haben in Marburg bei W. König, Apoth. Graz: in den Apotheken: J. Eichler, Apotheke der Barmherzigen Brüder, B. Fleischer, F. Franke, R. Hanzlik, M. Hofmann, W. Thurnwald, A. Medwed's Nachfolger (J. Strohschneider), B. Leithner. Bruck a. M.: M. Trögl. Eilfi: K. Gela. Leoben: K. Filibert, J. Pferich.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfeht in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

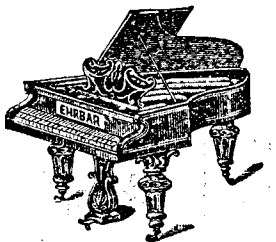
in Nußholz poliert, amerikanisch matt-nuß, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Organsystems, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikspreisen.**

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** — Uebernahme von **Stimmungen.**

**Mineralwässer**

stets frischer Füllung bei

955

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch, complet in je 15 Sectionen à 1 Mk.

Italienisch-Russisch, complet in je 20 Sectionen à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch, complet in je 10 Sectionen à 1 Mk. Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.**Echte Brünner Stoffe**

Ein Coupon Meter 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter lang, completen Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur fl. 6.— u. 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten } echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.

Die **Vorteile** der Privatkundenschaft Stoffe **direct** bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 819

Danksagung.

Für die innige Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen guten Vaters, resp. Bruders, Schwagers und Onkels, des hochwohlgeborenen Herrn

Johann Hirz,
k. u. k. Hauptmannes i. P.

sowie für die Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders den Herren Generalen, Stabs- und Oberoffizieren unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 7. Mai 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Bei dem unerseßlichen Verluste, welcher uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten unvergesslichen Sohnes, resp. Bruders und Schwagers, des Herrn

Karl Kadrnka

getroffen hat, sind wir in unserer Schmerz außerstande, allen jenen, welche dem theueren Verewigten schon während der Krankheit ihre Theilnahme bekundeten, sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, einzeln unseren Dank abzustatten. Wir erfüllen daher auf diesem Wege die traurige Pflicht, für die Theilnahme am Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Kranzspenden unseren besten und herzlichsten Dank zu sagen.

Marburg, am 8. Mai 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Michael Viher,

Kesselschmied der Südbahnwerkstätte und Realitätenbesitzer,

für die ehrende zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die vielen prachtvollen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere Herrn Josef Böhrer, Verwalter der Herrschaft Rothwein, für die ergreifende und tiefempfundene Ansprache, den Herren Sängern, sowie den löbl. Feuerwehren von Marburg, Pöckern und Rothwein unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Premstätter Strangfalzziegel

von A. Haas & Comp. in Premstätten

beste und billigste Dacheindeckung.

Vertretung und größeres Lager bei **G. Pöckl**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstraße 31. 406

Zu mieten gesucht

ab 15. Juni eine Wohnung mit 2 Zimmern und Zugehör, wozu möglich mit Garten. Anträge unter **D. M.** an W. d. Bl. 901

Möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. — Anzufragen beim Hausbesorger Reitergasse 5. 1022

Zu verkaufen

ein runder Tisch mit Steinplatte. Anfrage bei **A. Weiss**, Draugasse. 1046

Malergehilfen

werden aufgenommen bei **Hud. Leitner**, Graz, Annenstraße 6. 1044

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magen-Salz

von

Julius Schaumann, landschaftl. Apotheker in Stockerau, bei gestörter Verdauung u. gegen Magenleiden seit vielen Jahren bewährtes, diätetisches Mittel.

Zu haben in allen renommierten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

Preis 1 Schachtel 75 kr.

Verandt per Post b. Abnahme v. mindestens 2 Schachteln geg. Nachnahme.

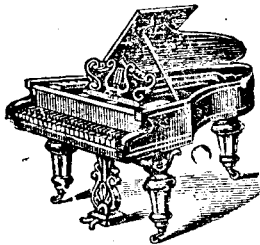
Haupt-Depot: Landchaftl. Apotheke des **Julius Schaumann** in Stockerau. 2374

Wohnungen

5zimmerige, sammt Zugehör, so gleich, im 1. Stock, jährl. 500 fl. und eine 2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause Elisabethstraße 20. Anz. Dr. Baumeister **Derwuschek**, Reiserstraße 26. 189

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, muß matt und aus poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Hölzl & Seemann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Schöne Wohnung

3 Zimmer, 1 Dienstbotenzimmer, Balcon, sammt Zugehör ist sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 14. 595

Hübsches möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
Neudorf Nr. 133. 1049

Tüchtige brave und verlässliche

Köchin

mit mehrjährigen guten Zeugnissen wird aufgenommen. — **Franz Guth**, Kaufmann u. Realitätenbesitzer, Böckermarkt, Kärnten. 1028

Stall

für 5 Pferde ist am 1. Mai sammt Zugehör zu vermieten. **Tschernitschek**, Theatergasse. 716

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht
nach bester leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Tegethoffstraße Nr. 31, 2. Stock. 1039

Zu vermieten

ein elegant möbliertes Zimmer, groß, luftig, ruhig, sogleich od. bis 1. Juni. Anfrage Parkstraße 16, parterre links, Thür 4. 4047

Ein 1019

Schwimmeister

wird mit 1. Juni aufgenommen. Monatsgehalt 30 fl., Nebenverdienst mindestens ebensoviele. Näheres Vitrinhofgasse 12.

Ziegenmilch

für Brustleidende täglich zu haben. Wiellingerstr. 42. 1011

Eine geprüfte 1009

Lehrerin

sucht Stunden in allen deutschen Gegenständen. Anfr. in Werm. d. Bl.



Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantirt sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)

Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

Wohnung

in der Nagelstraße 17 im 1. Stock, südseitig gelegen, mit 2 Zimmern und Zugehör, ist mit 1. Juni 1900 an eine stabile kinderlose Partei zu vermieten. Näheres dortselbst im 1. Stock, Glashür rechts. 922

Zahlführerin,

der deutschen und slavischen Sprache mächtig und eine Gasthausköchin werden aufgenommen. Auskunft in Werm. d. Bl.

Eine 1041

WOHNUNG

mit 4 Zimmern, Küche u. Zugehör ist ab 15. Juni zu vermieten. Anfrage bei Kaufmann **Breischern**, Hauptplatz 13.

100 Metercentner

Kartoffeln

Zborover und blaue Riesen hat abzugeben Wirtschaftsamt Schloß Jaal. 1023

Schöne Wohnung

bestehend aus 3 schönen großen sonnseitigen Zimmern, Vorzimmer, großer Küche sammt Zugehör ist vom 1. Juni an billig zu vermieten. Anzufragen Tegethoffgasse 4, 1. Stock. 1039

Kaffeehausköchin

wird sogleich aufgenommen im „Café Central“. 1037

1 Dürkopp-Rad,

feinste Marke, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 1034

Ca. 100 Metercentner

HEU zu verkaufen.

Anzufragen im „Gschaidhof“, Treternitz bei Marburg. 1035

Buchdruckerei L. Kralik
Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge

Couvert

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Ausschuss

K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille bei mindestens 5 Mille incl. Druck.

Suben-Realität

mit 20 Joch Wiesen, Acker und Wald wird unter günstigen Zahlungsbedingungen sogleich verkauft. Anzufragen im „Café Central“. 1038

Schöne Wohnung

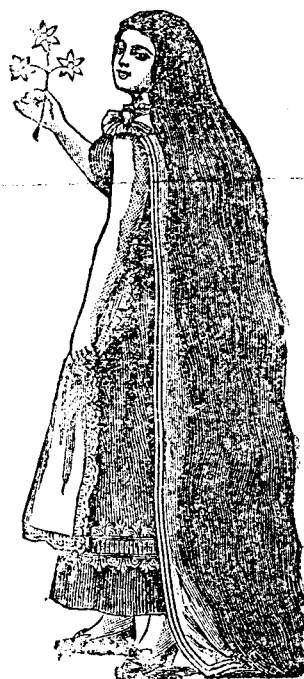
für eine kinderlose Partei ab 1. Juni zu vermieten; besteht aus großem gassenseitigen Zimmer und Küche sammt Zugehör. — Tegethoffstraße 77. 1040

Als Schaffer

wird ein lediger Mann aufgenommen. Anfrage in der Werm. d. Blattes. 991

Landwirt,

26 Jahre alt, ledig, deutsch und slavisch, mit langer Praxis, in der Landwirtschaft sehr tüchtig, sucht ehemöglichst Posten als Wirtschaftszc. unter bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Zuschriften erbeten an die Werm. d. Bl. 1042

Ich Anna Csillag

mit meinem 125 Centimeter langen Riesen-Voreley-Haar, habe solches im Folge 14monatl. Gebrauches meiner selbsthergestellten Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Bartthaare natürlichen Glanz und Fülle u. bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Ziegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.

Postversandt täglich bei Voreinbindung des Betrages od. mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind. 337

Anna Csillag,

Wien, I., Seilergasse 5.

Zeitung's-

matulatur oder große

Bücherformate kauft jedes

Quantum

L. Kralik, Postgasse 4.